

Kirche gerettet – und neuen Aufgaben zugeführt

Einweihung der Josephskirche in Nova-Topola besiegelt die Arbeit der Deutsch-Kroatischen-Gesellschaft vor Ort

HANNOVER / BANJA LUKA – Fünf Flammenschalen loderten auf dem Altar, anlässlich der jetzigen Wiedereinweihung der Kirche St. Joseph, im ehemaligen Windthorst, dem heutigen Nova Topola in Bosnien-Herzegowina. Es ist die einzige neugotische Kirche jenseits der Alpen. Sie wurde durch die Deutsch-Kroatischen-Gesellschaft e.V. Hannover, unter der Leitung der Vorsitzenden Margret Engelking, durch eine achtjährige Grundssanierung gerettet und dem dortigen Bischof Dr. Franjo Komarica, Bistum Banja Luka, zur erneuten Nutzung übergeben. Da es keine finanziellen staatlichen Unterstützungen gab, wurde dieses Hilfs- und Entwicklungsprojekt ausschließlich durch private Spenden möglich, betonte Engelking in ihrer Ansprache, bevor sie den Kirchenschlüssel dem Kirchenoberhaupt überreichte. Wesentlichen Anteil am Erfolg der Sanierung habe der Osnabrücker Restaurator Josef Eichholz, „der bis ins Detail, vom inneren neugotischen Anstrich, über einen äußerst seltenen Kirchenfensterzyklus bis zur Außenfassade, den ursprünglichen und somit charakteristischen neugotischen Stil der Kirche rekonstruierte. Er erreichte es, dass dieses Gotteshaus nach 120 Jahren das wurde, was es war: ein Juwel der Baukunst“. Ein wesentliches Ziel dabei: Die Arbeiten sollten weitestgehend von ortsansässigen Handwerkern durchgeführt werden.

Über 400 Menschen nahmen an der Einweihung teil. Unter ihnen zahlreiche ehemalige „Windthorster“ aus dem Raum Hannover, dem Ems- und Rheinland, aus Bayern, Österreich, der Schweiz, den Niederlanden und Schweden, deren katholische Vorfahren als Aussiedler das Land um Nova Topola urban machten, für industrielle Entwicklung und berufliche sowie schulische Bildung sorgten. Sie waren es auch, die die Kirche bauten. Komarica: „Als Katholiken waren sie es gewöhnt, in ihren Dörfern und Städten eine Kirche zu haben, in der sie sich regelmäßig zum Gottesdienst versammelt haben.“ Zu den Gästen gehörten auch Vertreter der Serbisch-Orthodoxen Kirche, der islamischen Glaubensgemeinschaft und des Parlaments.

Große Freude löste auch die Teilnahme und Mitwirkung einer Schüler- und Lehrerdelegation der St. Ursula-Schule, Hannover, aus. Auf Initiative der Deutsch-Kroatischen Gesellschaft e.V. Hannover besteht seit einigen Jahren zwischen der Europa-Schule St. Ursula und der Europaschule in Banja Luka eine lebendige Partnerschaft. Die Schüler und Lehrkräfte, angeführt durch Schulleiter Ewald Wirth, trugen speziell für die Kircheneinweihung eingeübte kroatische Lieder vor.

Viel Beifall gab es auch für den Kirchenchor aus Bad Laer, der ebenfalls eigens zur Wiedereinweihung angereist war, um mit seinen Gesängen an der Einweihungsliturgie mitzuwirken.

Als die Josephskirche von Nova Topola 1890 gebaut wurde, trug der Ort noch den Namen Windthorst. Nun ist das einst von deutschen Siedlern im heutigen Bosnien-Herzegowina errichtete Gotteshaus neu instandgesetzt. Schwere Schäden durch den 2. Weltkrieg, Erben und die kriegerischen Auseinandersetzungen im ehemaligen Jugoslawien, zwischen 1992 und 1995, bedrohten massiv den Bestand der Kirche. Eile war geboten, um das Gebäude zu retten und seiner neuen Nutzung zuzuführen, zu dem, so Bischof Komarica, „vor allem die Versöhnungs- und Friedensarbeit gehören wird“. In seiner Predigt erinnerte der Bischof in einem Rückblick auch an die Gräueltaten, die an Menschen innerhalb und außerhalb der

Kirche während der Kriege verübt wurden, zu denen auch „die Brände des Hasses und die Zerstörungstürme der menschlichen Bosheit gehören“.

Im anschließenden weltlichen Fest sorgte der Würdenträger für eine Überraschung. Er überreichte allen zentralen Mitarbeitern am Projekt „Nova Topola“ eine förmliche Auszeichnung durch das Bistum Banja Luka. Ausgezeichnet wurden Margret Engelking (Hannover), Josef Eichholz (Bad Laer), Arnold Deppe (Verl), Winfried Gburek (Wunstorf), Stephan Titgemeyer (Bissendorf) und Walburga Fleige (Osnabrück).

Die Deutsch-Kroatische-Gesellschaft e.V. Hannover wurde durch Margret Engelking während des Krieges im Jahr 1992 gegründet. Zu den Zielen der Gesellschaft gehören die humanitäre Hilfe und der Erhalt kulturellen Erbes in Kroatien und Bosnien-Herzegowina. Rund acht Millionen Euro an Hilfs- und Fördermittel konnte die Gesellschaft bisher hierfür einsetzen.

